

Vorlesen   
macht Spaß, es **beflügelt die Fantasie und stärkt Sprach- und Sozialkompetenz**. Studien zeigen, dass Kinder, denen vorgelesen wird, fröhlicher, kreativer, empathischer und stärkere Persönlichkeiten sind. Leider beginnen wir laut der aktuellen Vorlesestudie oft zu spät mit dem Vorlesen: Bücher sollten schon im ersten Lebensjahr zu einem festen Bestandteil des Tagesablaufs sein. Das gemeinsame Betrachten von Bildern, erste Reime, Kniereiter und Fingerspiele sind die grundlegend für Sprachentwicklung und die spätere Freude an Büchern. Für Bücher ist niemand zu klein: Eigene Baby- und wunderbare Pappbilderbücher ermöglichen den Jüngsten einen guten Start in ein Leben mit Büchern!  
Und das Beste am Vorlesen sind die **Geborgenheit und die Freude**, die man dabei spürt. Wer vorliest, teilt nicht nur eine Geschichte, sondern ein Stück Fantasie, Freude, Neugier und Entspannung. Kinder und Eltern vergessen den Alltag und das gemeinsame Lesevergnügen und die Gespräche stehen im Vordergrund. Kinderbücher haben ein riesiges Potential an Inhalten, Ideen und Reflexionen. Im gemeinsamen Entdecken erschließen sich neue Welten. Neben dem reinen Vorlesen ist auch das dialogische Vorlesen sehr zu empfehlen, da es die Sprache fördert. In einer Mischung aus Vorlesen und Erzählen werden die Kinder stark einbezogen und ermuntert sich einzubringen.  
Mit dem Vorlesen sollten man auch nicht zu früh aufhören. Gerade in der Volksschule brauchen Kinder die Unterstützung ihrer Eltern, um Freude am Selberlesen zu entwickeln. Eltern, die vorlesen, vermitteln: Lesen ist ein wichtiger Teil unseres Lebens!  
Das Wissen um die große Bedeutung des Vorlesens und des Lesens von Anfang an hat mich bewogen, den *Lehrgang „Die Kunst der Vermittlung: Kinderliteratur“* im Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl zu absolvieren: Und so habe ich mich mit den anderen Lehrgangsteilnehmerinnen in den letzten anderthalb Jahren auf Expedition begeben und auf die Suche gemacht nach Mittel und Methoden, um mit Kinderliteratur nach den Sternen zu greifen.  
In fünf Ausbildungsblöcken zu je 4 Tagen lernten wir in einem ausgezeichnet vorbereiteten und gut durchdachten Mix aus Idee (was kann/soll Literaturvermittlung leisten), Theorie, Beispiele aus der Praxis und eigenem Gestalten die Grundlagen für eine professionelle Vermittlungsarbeit. An Hand von Beispielen aus der Praxis wurden uns die Augen geöffnet, was für ein immenses Potential die Vermittlungsarbeit hat. Die Lehrgangsleiterinnen Barbara Schwarz und Renate Habinger präsentierten immer wieder Beispiele aus ihrer einzigartigen Vermittlungsarbeit, bemühten sich unsere künstlerisch ästhetische Wahrnehmung zu schärfen und gaben viele Anregungen und Hilfestellungen für die kreative Umsetzung von Ideen.  
Nicht zuletzt trug der besondere Ausbildungsort als inspirierende Umgebung entscheidend zum Gelingen bei: das Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl mit seiner gut bestückten Bibliothek, den einzigartigen jährlich wechselnden Mitmachausstellungen, der Papierwerkstatt, dem zauberhafte Garten…   
Darüber hinaus erhielten wir einen guten Einblick in die „Szene“ rund ums Kinderbuch und dessen Vermittlung und lernten Fachleute aus den unterschiedlichsten Bereichen kennen.  
Im Jänner 2018 schließe ich den Lehrgang mit einer Zertifikatsfeier ab. All die Erfahrungen, die ich in den letzten eineinhalb Jahren im Kinderbuchhaus im Schneiderhäusl machen durfte, bestärken mich in meinem Bestreben, aus der Bibliothek eine Art Medienparadies zu schaffen, das durch die Vermittlungsarbeit an Bedeutung und Anziehungskraft vor Ort gewinnen.   
Bibliotheken sind einem stetigen Wandel unterworfen – und wir Bibliothekarinnen müssen sehr wach und aufmerksam sein, um neue Entwicklungen nicht zu übersehen. Die vielen spektakulären Neubauten weltweit haben zu einem gesteigerten Ansehen von Bibliotheken geführt. Die großen Bibliotheken sind bedeutende öffentliche Räume, die viele gesellschaftliche Funktionen erfüllen, und renommierte Kultur- und Veranstaltungsorte. Das alles hat natürlich auch Einfluss auf uns „kleine“ Bibliotheken. So werden in der letzten Zeit Anforderungen (Stichwort Maker Space, zunehmende Digitalisierung, …) an uns herangetragen, die sehr oft mit der Realität der vielen ehrenamtlich geführten Bibliotheken kaum zu vereinbaren sind.   
Dennoch gefällt mir die Vorstellung, dass auch kleinere Bibliotheken zunehmend als beliebte Aufenthalts- und Kommunikationsorte gesehen werden. Orte, in denen Kindern die Strahlkraft eines gedruckten Buchs vermittelt wird.  
Wie schön, wenn Eltern gleich in der Bibliothek vorlesen – sofort hören auch andere zu. Oder es wird gleich vor Ort ein Spiel ausprobiert – gerne auch unter Anleitung der Bibliothekarin. Dass die räumlichen Gegebenheiten in vielen Bibliotheken dafür leider wenig geeignet sind, ist eine Tatsache und eine dringende Forderung an die Kulturpolitik!   
Ich stelle mir vor, dass die Bibliothek der Pfarre Bad Ischl zu einem leuchtenden Treffpunkt wird mit Vorlesestunden und anregungsreichen Mitmachangeboten, die Kindern viel Entfaltungsmöglichkeiten bieten und Appetit auf Bücher machen. Solche Angebote sind von großer Bedeutung und unsere Gesellschaft braucht sie dringend, auch als Anregung für Eltern, sowie als Alternative zum Blick aufs allgegenwärtige Display!  
Die neu gewonnenen Eindrücke zeigen auch schon erste Spuren:  
Ein weit verzweigter Kartonbaum mit vielen grünen Blättern ist eine Säule entlang gewachsen. Er wird einem neuen Angebot ab dem Frühjahr 2018, einer monatlichen Buchstart-Veranstaltungsreihe für Kinder von 0 – 3 Jahren und ihre Erwachsenen, den Namen nehmen geben: **der Geschichtenbaum**.  
Erste kleine Stationen sind zwischen den Bücherregalen und Bilderbuchkisten aufgebaut, wo sich Kinder nach Lust und Laune betätigen können – derzeit kleine Kisten mit Taschenlampen und den Büchern *Wer versteckt sich im Apfelbaum?* von Caron Brown und Alyssa Nassner sowie Schattenmonster von [Felicitas Horstschäfer](https://www.thalia.at/shop/home/mehr-von-suche/ANY/sp/felicitas_horstschafer.html?mehrVon=Felicitas%20Horstsch%E4fer) und [Johannes Vogt](https://www.thalia.at/shop/home/mehr-von-suche/ANY/sp/johannes_vogt.html?mehrVon=Johannes%20Vogt). Nach dem Motto „Ich seh etwas – und was siehst du?“ können auf den Seiten der Bilderbücher allerlei Geheimnisse entdeckt werden. Auch ein kleines Schattentheater steht bereit und lädt zum Spielen und Ausprobieren ein.  
Verändert und erweitert hat sich auch der Bilderbuchbestand in der Bibliothek: Für unseren gut sortierten Bilderbuchbestand waren wir ohnehin bekannt.   
Nun kommen öfter auch jene Bilderbücher dazu, die eines zweiten Blicks, einer Vermittlung bedürfen. Die Auswahl ist groß, denn das Angebot an ausgezeichneten Büchern für Kinder ist so gut wie noch nie.

***Von seinen Eltern lernt man lieben, lachen und laufen. Doch erst wenn man mit Büchern in Berührung kommt, entdeckt man, dass man Flügel hat.***Helen Hayes  
  
**Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Bibliothek der Pfarre Bad Ischl!  
Claudia Kronabethleitner  
  
Empfohlene Links:** [www.kinderbuchhaus.at](http://www.kinderbuchhaus.at)[www.familienlektuere.at](http://www.familienlektuere.at)

**http://wirlesen.org/news/vorlesestudie-2017**